

Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-007090/2012

an die Kommission

Artikel 117 der Geschäftsordnung

Martin Ehrenhauser (NI)

Betrifft: Umfassendes Wirtschafts- und Handelsabkommen (CETA) zwischen Kanada und der EU

Nach den neun Verhandlungsrunden zwischen Kanada und der EU über das umfassende Wirtschafts- und Handelsabkommen (CETA) geht die Kommission davon aus, dass die Verhandlungen noch dieses Jahr zum Abschluss kommen. Nach Angaben der Kommission müssen nur noch Detailfragen geklärt werden.

1. Wird die Durchsetzung von Urheberrechten im digitalen Raum nach den bisherigen Verhandlungsergebnissen in dem Abkommen eine Rolle spielen? Wenn ja, welche? Falls nein, warum nicht?
2. Wird die Kommission sämtliche Dokumente öffentlich zur Verfügung stellen, die mit den Verhandlungen um das CETA in Verbindung stehen? Falls ja, wann? Falls nein, warum nicht?
3. Plant die Kommission, Bestimmungen im CETA vorzuschlagen, die bereits im ACTA vorzufinden waren? Wenn ja, welche?
4. Kann die Kommission ausschließen, dass Teile des Artikels 27 des ACTA in der Endfassung des CETA vorzufinden sind?

Um Verwaltungslasten zu reduzieren, wurden diese Fragen in einer Anfrage zusammengefasst und die einzelnen Fragen mit einer laufenden Nummer versehen. Der Fragesteller ersucht höflich, die einzelnen Fragen unter Anführung der jeweiligen Nummerierung zu beantworten.

DE
E-007090/2012
Antwort von Herrn De Gucht
im Namen der Kommission
(21.8.2012)

Wie alle bilateralen Handelsabkommen der EU soll auch dieses umfassende Wirtschafts- und Handelsabkommen (CETA) ein Kapitel zu Rechten des geistigen Eigentums (IPR) enthalten, das unter anderem die Durchsetzung von Urheberrechten regelt. Für die Interessenträger in der EU ist diese Frage im Hinblick auf ihre Interessen als Handelspartner von Kanada von besonderer Bedeutung.

Der Verhandlungstext wurde dem Rat und dem Ausschuss „Internationaler Handel“ (INTA) des Europäischen Parlaments vorgelegt. Beide Organe werden darüber hinaus regelmäßig über die Fortschritte informiert. Da der Text derzeit Gegenstand von Verhandlungen ist, kann er nicht der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Wenn der endgültige Text feststeht, wird – wie bei internationalen Verhandlungen üblich – in enger Abstimmung mit unseren Verhandlungspartnern der früheste mögliche Veröffentlichungstermin vereinbart.

Da das Übereinkommen zur Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie (ACTA) vom Parlament abgelehnt wurde, wird das IPR-Kapitel des CETA derzeit überarbeitet. Im Wesentlichen sollen mit diesem Kapitel Bedenken ausgeräumt werden, die Interessenträger in der EU hinsichtlich der kanadischen IPR-Regelungen hegen. Die Bestimmungen zur Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums im CETA werden auf bestehenden EU- und WTO-Regelungen beruhen und Ähnlichkeiten mit den Bestimmungen von anderen Freihandelsabkommen, wie beispielsweise dem Abkommen mit Korea, aufweisen.

Die Bestimmungen zur IPR-Durchsetzung im Internet, unter anderem Artikel 27.3 und 27.4 des ACTA, werden im CETA nicht zu finden sein. Über andere in Artikel 27 des ACTA geregelte Sachverhalte, wie technische Schutzvorkehrungen und die Verwaltung digitaler Rechte, wird noch auf Grundlage des Acquis und der sogenannten WIPO-Verträge verhandelt, was sich auch teilweise in den Formulierungen der Artikel 27.5 bis 27.8 des ACTA widerspiegelt.